

Departement des Innern
Amt für Gesundheit und Soziales



Bedarfsplanung 2015 - 2035

für die stationäre Langzeitpflege

Stand 11/2014

RRB 10/2015

Beschluss Nr. 10/2015

Schwyz, 13. Januar 2015 / ju

Bedarfsplanung für die stationäre Langzeitpflege (Pflegeheime)

Überarbeitung der Bedarfsplanung für die Jahre 2015 bis 2035

1. Sachverhalt

1.1 Bisherige Bedarfsplanung

Aufgrund des im Jahre 2006 durch den Regierungsrat genehmigten Altersleitbildes (RRB Nr. 993 vom 8. August 2006) wurde zur Steuerung und Subventionierung der Langzeitpflege eine detaillierte kantonale Bedarfsplanung für die Jahre 2010 bis 2030 erstellt und mit Beschluss Nr. 1036 vom 22. September 2009 in Kraft gesetzt. Damit konnte aufgezeigt werden, wie sich die Entwicklung der älteren Bevölkerung und damit auch der Bedarf an Pflegeheimplätzen in Zukunft entwickeln wird. In den vergangenen fünf Jahren ergaben sich sowohl auf der Seite der verfügbaren Angebote als auch auf der Seite der Entwicklung der Bevölkerung grosse Veränderungen.

1.2 Bevölkerungsentwicklung

Bereits im Jahr 2009 veröffentlichte das Bundesamt für Statistik (BFS) Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung bis ins Jahr 2050. Es wurden drei Grundscenarien erstellt. „Das Referenzszenario ist das «mittlere» Szenario (A-00-2010), das auf der Fortsetzung der Entwicklung der letzten Jahre beruht. Das «hohe» Szenario (B-00-2010) basiert auf einer Kombination von Hypothesen, die das Bevölkerungswachstum begünstigen, während das «tiefe» Szenario (C-00-2010) Hypothesen kombiniert, die dem Bevölkerungswachstum weniger förderlich sind.“ Zudem wurden zwei Alternativszenarien, die sich vertieft mit der Frage der Alterung auseinandersetzen, erstellt («Verstärkte» Alterung, D-00-2010 «Abgeschwächte» Alterung, E-00-2010). Das mittlere Szenario (Referenzszenario) diente bereits bei den bisherigen Bedarfsplanungen als Grundlage und wird für die Weiterführung der Planung 2015 bis 2035 herangezogen.

Folgendes hat das BFS 2010 zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im Kantons Schwyz publiziert. „Gemäss dem mittleren Szenario nimmt die Bevölkerung des Kantons Schwyz zwischen 2010 und 2035 um 10% von 146 000 auf 160 000 Personen zu. Die Zahl der Personen im Pensionsalter (65-Jährige und Ältere) erhöht sich um 99% von 23 000 auf 45 000 Personen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung nimmt zwischen 2010 und 2035 von 16% auf 28% zu.“

Gemäss neueren Berechnungen des Amtes für Wirtschaft (AWI), Kanton Schwyz, werden im Jahr 2035 bereits 46 586 Personen, die 65 oder älter sind, im Kanton Schwyz wohnen. Davon werden 15 451 Personen älter als 80 sein.

<i>Bevölkerungsentwicklung</i>					
<i>Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz</i>	2015	2020	2025	2030	2035
Total Kanton 65+	26044	30401	36562	42200	46586
Total Kanton 80+	6685	7803	11033	13415	15451

Quelle Total 2015 / 2020; BFS Bevölkerungsprognose 2014-2023 für den Kt. SZ (mittleres Wachstumsszenario A-00-2010/2013)

Quelle Total 2025 / 2030 / 2035: BFS Bevölkerungsprognose 2010-2035 für den Kt. SZ (mittleres Wachstumsszenario AR-00-2010)

1.3 Entwicklung in den Gemeinden

Auf der Grundlage der Zahlen der demographischen Entwicklung für den ganzen Kanton hat das AWI die Berechnung für die einzelnen Gemeinden ermittelt. Diese Zahlen wurden den Gemeinden zur Stellungnahme unterbreitet. Grossmehheitlich wurden die Zahlen als realistisch, plausibel und nachvollziehbar bewertet. Eine Gemeinde war der Ansicht, dass die Entwicklung der über 80-Jährigen (80+) eher 5-10% höher liege; eine Gemeinde schätzte die Bedarfszahlen für ihre Gemeinde als eher zu hoch ein.

Für die weitere Berechnung des mutmasslichen Bedarfs an stationären Pflegeplätzen werden nur die 80+ weiter verfolgt, da ab diesem Alter vermehrt Eintritte in ein Alters- und Pflegeheim stattfinden. Davor leben viele Personen in Privathaushalten und werden durch die Spitex und andere ambulante Angebote gepflegt und betreut. Im Jahr 2010 lebten lediglich 3.7% der Männer und 4.8% der Frauen im Alter zwischen 75 und 79 in einem Alters- und Pflegeheim (Statistik Alters und Pflegeinstitutionen, Curaviva Schweiz, Ausgabe 2013).

1.4 Lebenserwartung

Gemäss einer Hypothese des BFS (mittlere Lebenserwartung bei der Geburt) wird angenommen, dass im Jahr 2060 die Lebenserwartung bei der Geburt 86.0 Jahre für Männer und 90.0 Jahre für Frauen betragen wird. Gegenwärtig (2013) hat sich die Lebenserwartung bei der Geburt seit 1900 fast verdoppelt (von 46.2 auf 80.5 Jahre für Männer; von 48.9 auf 84.8 Jahre für Frauen). Der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern verringert sich seit Jahren und betrug im Jahr 2013 noch 4.3 Jahre.

1.5 Alterspyramide

Die Alterspyramide wird sich in den kommenden Jahren weiterhin verändern. Aus der Pyramide wird eine Art Urne werden, das heisst, die Spitze wird sich deutlich verbreitern. Dies aufgrund des Eintritts der sogenannten Babyboom-Generation in die höheren Altersklassen (BSF, Zukünftige Bevölkerungsentwicklung, Schwyz, 2010). So wird sich im Jahr 2020 der Anteil an 80+ nicht wie im Altersleitbild 2006 angenommen um 6000, sondern um mehr als 7800 Personen bewegen. Er wird bereits im Jahr 2035 auf 15 451 Personen ansteigen. Bereits heute wurde die 2006 errechnete Prognose der 80+ für das Jahr 2020 überschritten.

1.6 Handlungsbedarf

Die Bedarfsplanung ist nach wie vor ein wichtiges Instrument für die Planung der stationären Langzeitpflege. So stützt sich die Pflegeheimliste (Berechtigung zur Abrechnung mit den Krankenkassen und Anspruch auf Pflegefinanzierung) auf der Bedarfsplanung ab. Zudem subventioniert der Kanton Neu- und Umbauten bis maximal 20% der anrechenbaren Kosten. Vorausset-

zungen dazu sind ein Zusatzbedarf an Pflegeplätzen oder eine Qualitätsverbesserung der Wohnsituation der Betroffenen. Daher ist es angezeigt, die bestehende Bedarfsplanung nach fünf Jahren auf das heutige Entwicklungsszenario anzupassen.

2. Einflussfaktoren

2.1 Medizinische Fortschritte und Gesundheitsförderung

Fortschritte in der Medizin, der Medizinaltechnologie und neue Behandlungsmöglichkeiten in der Geriatrie könnten unter Umständen die Lebenserwartung weiter erhöhen. Ebenso könnte ein vermehrtes Bewusstsein für eine „gesunde Lebensführung“ dazu führen, dass die alten Menschen länger und bei besserer Gesundheit leben. Die Forschung in der Medizinaltechnologie bringt zunehmend Hilfsmittel auf den Markt, die das Leben zu Hause erleichtern. Dies könnte dazu führen, dass in Zukunft die alten Menschen noch länger zu Hause bleiben könnten und ein Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim hinauszögert werden könnte. Als Gegenpol werden im Bericht des BFS „Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2010–2060, 2010“ Faktoren beschrieben (Übergewicht, Tabakkonsum, Betäubungsmittelkonsum, Bewegungsmangel, Vereinsamung, Generationenkonflikte, Probleme in der Arbeitswelt und der Familie, usw.), die dazu führen könnten, dass die gegenwärtige Entwicklung abgeschwächt oder sogar umgekehrt werden könnte.

2.2 Pflegebedürftigkeit

Pflegebedürftigkeit im Alter ist häufig auf ein Zusammenwirken verschiedener alters- und krankheitsbedingter Faktoren zurückzuführen. Zudem hängt der Grad der Pflegebedürftigkeit auch davon ab, welche elementaren Aktivitäten des täglichen Lebens mit den geeigneten Hilfsmitteln trotzdem mehrheitlich selbständig bewältigt werden können oder eben nicht. In der Schweiz sind in der Altersgruppe der 75–79-Jährigen circa 10% altersbezogen pflegebedürftig. Bei den 80–84-Jährigen sind es bereits 13% und bei den über 85-Jährigen gut 34%. Im hohen Alter von 90 und älter gibt es Schätzungen, die darauf hindeuten, dass mit über 50% pflegebedürftigen Menschen zu rechnen ist (Age Report III, Wohnen im höheren Lebensalter, 2014).

2.3 Demenz

Verschiedene Krankheitsbilder, die mit dem Oberbegriff Demenz umschrieben werden, führen mit der Zeit zu einer Einschränkung der selbständigen Lebensführung und haben damit eine Hilfsbedürftigkeit bei den Aktivitäten des täglichen Lebens zu Folge. Nicht alle an Demenz erkrankten Menschen benötigen eine Betreuung in einer stationären Einrichtung. Laut Schweizerischer Alzheimervereinigung leben 60% aller von Demenz betroffenen Personen zu Hause und werden von den Angehörigen betreut. Gemäss der Nationalen Demenzstrategie 2014–2017 ist die Prävalenz mit zunehmendem Alter ansteigend. „Nach Schätzungen leben rund 110 000 Menschen mit einer Demenz in der Schweiz. Die Prävalenzraten steigen nach dem 65. Lebensjahr steil an. Während von den 65- bis 69-Jährigen jede fünfzigste Person an Demenz erkrankt, ist in der Altersgruppe 80–84 jede achte Person von Demenz betroffen.“ Gemäss Aussagen der Schweizerischen Alzheimervereinigung wird sich die Anzahl Demenzkranker in der Schweiz bis 2030 auf 200 000 und bis 2050 auf 300 000 erhöhen. Es kann gemäss neuerer Studien davon ausgegangen werden, dass rund zwei Drittel der Alters- und Pflegeheimbewohner von einer Demenz betroffen sind (Nationale Demenzstrategie 2010-2017).

Nicht alle Menschen, die in einem Alters- und Pflegeheim wohnen und von einer Demenz betroffen sind, bedürfen einer speziellen Umgebung in Form einer geschützten Wohngruppe. Ein spezielles Umfeld benötigen Menschen, die kognitiv eingeschränkt, aber körperlich noch relativ mobil sind und eine oder mehrere der folgenden Verhaltensweisen aufweisen: Umherirren, ausge-

prägter Bewegungsdrang, verbale und körperliche Aggressivität und sozial unangemessenes Verhalten (Schreien, Selbst- und/oder Fremdgefährdung usw.).

Im Kanton Schwyz werden zunehmend solche Angebote geschaffen. Diese Angebote stellen unter anderem spezielle Anforderungen an die Räumlichkeiten, den Stellenplan und die Qualifikation des Personals. Deshalb ist es sinnvoll, wenn verschiedene Gemeinden oder Regionen diese Angebote gemeinsam planen und realisieren.

Die aktualisierten Bedarfszahlen beinhalten auch die Plätze für die spezielle Pflege in den geschützten Wohngruppen. Verlässliche Zahlen, wieviele Plätze von den gesamten Pflegeplätzen als geschützte Wohngruppe konzipiert werden sollen, konnten nicht gefunden werden. In der Pflegeheimkonzeption des Kantons Aargau vom Dezember 2009 wird als Richtwert ein Bedarf an spezialisierten Pflegeplätzen von 10–15% für den Kanton Aargau aufgeführt.

Wichtig in diesem Bereich ist auch, dass die Gemeinden eine Entlastung für pflegende Angehörige schaffen, denn das Leben mit Demenz ist für die Erkrankten und die pflegenden Angehörigen eine grosse Herausforderung. Da Demenzkranke lange Zeit zu Hause leben, sind pflegende Angehörige oft über Monate und Jahre stark gefordert. Gerade in solchen Situationen helfen Entlastungsangebote. Sie unterstützen pflegende Angehörige bei ihren Aufgaben und ermöglichen Demenzkranken neue Aktivitäten. Entlastungsangebote wie Tages- und Nachtstätten können zu einem verzögerten Heimeintritt führen.

2.4 Tages- und Nachstrukturen

Gemäss dem Bericht des Spitex-Verbandes Schweiz SwissAgeCare-2010 werden rund zwei Drittel aller älteren pflegebedürftigen Menschen in der Schweiz zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Partnerinnen und Partner, die selber aufgrund ihres Alters am Rande zur Gebrechlichkeit stehen und im gleichen Haushalt leben. Dies wird sich auch in nächster Zukunft nicht ändern. Vielmehr ist zu erwarten, dass der Bedarf noch zunehmen wird, da, bedingt durch veränderte Familienstrukturen, die Hilfe durch Kinder und andere Angehörige zunehmend nicht mehr erbracht werden kann. Pflegenden Angehörigen sind sowohl physisch als auch psychisch einer dauerhaft hohen Belastung ausgesetzt. Sie benötigen flexible Entlastungsmöglichkeiten, die auch in unerwarteten Situationen zur Verfügung stehen. Im Kanton Schwyz wurden in den letzten Jahren in den Alters- und Pflegeheimen zunehmend Tages- und/oder Nachtstrukturen geschaffen. Die aufgeführte Tabelle zeigt, wo welche und wie viele Plätze per 1. Januar 2015 bereitgestellt werden.

Angebote Stand November 2014

<i>Einrichtung</i>	<i>Anzahl Plätze Tagesstrukturen</i>	<i>Anzahl Plätze Nachtstrukturen</i>
Seniorenzentrum Engelhof, Altendorf	6 auch für Menschen mit Demenz	
Pflegezentren, Freienbach	2	
SUNNEHOF, das Zuhause im Alter, Immensee	1 auch für Menschen mit Demenz	
Pflegezentrum Seematt, Küssnacht am Rigi	6 auch für Menschen mit Demenz	
Frohsinn Zentrum für aktives Alter, Oberarth	1	1
Alterszentrum Acherhof, Schwyz	2 davon 1 für Menschen mit Demenz	1 für Menschen mit Demenz
Alters- und Pflegezentrum Au, Steinen	2	
Wohn- und Pflegezentrum Stockberg, Siebnen	3	
Seniorenzentrum Brunnenhof, Wangen	3	

2.5 Entwicklung der Klöster

Im Kanton Schwyz betreiben zurzeit vier Klöster eigene Pflegeabteilungen, um ihre Ordensangehörigen in der klösterlichen Gemeinschaft pflegen zu können. Diese Personen sind bei der jwei-

ligen Einwohnerkontrolle angemeldet und zählen zur ständigen Wohnbevölkerung der Standortgemeinde. Sie sind in der Bevölkerungsentwicklung eingerechnet. In der Regel wollen sich diese Personen nicht in ein weltliches Pflegeangebot begeben. Damit die Klöster ihre Leistungen im Rahmen der Pflegefinanzierung abrechnen können, sind sie in der Pflegeheimliste aufgeführt. Die Überalterung in den Klöstern sowie der fehlende Nachwuchs haben auch in der Bedarfsplanung von Pflegeplätzen des Kantons Schwyz zu speziellen Abklärungen geführt. Teilweise werden auch aus wirtschaftlichen Gründen Überlegungen dahingehend getroffen, die klösterlichen Pflegeabteilungen gegen aussen zu öffnen und die Pflegebetten bei Bedarf mit weltlichen Personen zu belegen.

2.6 Spitex

Leistungsangebot

Gemäss § 15 des Gesundheitsgesetzes vom 16. Oktober 2002 (GesG, SRSZ 571.110) hat jede Gemeinde ein Angebot für die Hauskrankenpflege, die hauswirtschaftlichen Dienste sowie den Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige sicher zu stellen. Mit Erlass der Pflegefinanzierungsverordnung vom 3. November 2010 (PFV, SRSZ 361.511) hat der Regierungsrat das Mindestleistungsangebot im Bereich der Hauskrankenpflege, welches durch Leistungserbringer mit Leistungsauftrag der Gemeinden zu erbringen ist, festgelegt. Demnach sind insbesondere die Pflegeleistungen an sieben Tagen pro Woche, jeweils von 07.00 bis 22.00 Uhr zu erbringen, und es sind sämtliche Pflegeleistungen gemäss Art. 7 Abs. 2 der Krankenpflege-Leistungsverordnung vom 29. September 1995 (KLV, SR 832.112.31) anzubieten. Heute werden durch die meisten Leistungserbringer mit Leistungsauftrag der Gemeinden („öffentlich-gemeinnützige Spitex“) ergänzende Leistungen wie Mahlzeitendienst, Krankenmobilitäts-Ausleihe oder -Verkauf angeboten. Einzelne Organisationen erbringen auch Leistungen in den Bereichen Fahrdienst, Gesundheitsförderung/Altersinformation, Sterbebegleitung und Pikettendienst während der Nacht.

Inanspruchnahme von Spitex-Leistungen

Im Jahr 2011 wurden nur gerade in drei Kantonen (LU, OW, NW) im Verhältnis zur Bevölkerung weniger Pflegeleistungen bei der Spitex beansprucht als im Kanton Schwyz. Mit 16.6 Klientinnen und Klienten pro 1000 Einwohner liegt der Wert für den Kanton Schwyz um 36% unter dem Durchschnitt von 25.5 Klientinnen und Klienten pro 1000 Einwohner für die gesamte Schweiz. Während in den vergangenen Jahren (2011 bis 2013) das Leistungsvolumen der öffentlich-gemeinnützigen Spitex bei rund 100 000 Stunden Pflege und rund 35 000 Stunden Hauswirtschaft pro Jahr stagniert, wird der Mehrbedarf weitgehend durch die erwerbswirtschaftliche Spitex (private Spitex) abgedeckt. Diese hat im Jahr 2013 rund 22 000 Stunden Pflege und rund 19 000 Stunden Hauswirtschaft geleistet. Dabei hat sie ihr Angebot in der Pflege um fast 50% und jenes in der Hauswirtschaft um rund acht Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Offensichtlich gelingt es der privaten Spitex, flexibel auf eine zunehmende Nachfrage nach ambulanten Leistungen zu reagieren.

Heimaufenthalte mit geringem Pflegebedarf

Gemäss SOMED-Statistik wurden 2011 29.2% aller Pflagetage in den Pflegebedarfsstufen 0-2, d. h. mit einem Pflegebedarf zwischen 0 und 40 Minuten erbracht. Der Kanton Schwyz befindet sich damit in der Gruppe der Kantone mit dem höchsten Anteil an niedrigen Pflegebedarfsstufen. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 19.8%.

Defizite in der Betreuung als Grund für Heimeintritte

Im Auftrag des Spitex Kantonalverbandes Schwyz wurde 2013 im Rahmen des Forschungsprogramms Öffentliches Gesundheitsmanagement der Bericht „Die Versorgung der Bevölkerung mit Spitexleistungen im Kanton Schwyz - Standortbestimmung und Ausblick“ erarbeitet. Dieser kommt zum Schluss, dass die Pflegebedürftigkeit den wichtigsten Faktor für einen Heimeintritt darstellt. In vielen Fällen gehe der Heimeintritt mit niedrigem Pflegebedarf jedoch mit einem De-

fizit in der vorangehenden Unterstützung und Betreuung einher. Im Bericht wird empfohlen, die Entlastungsangebote für pflegende Angehörige durch Tages- und Nachtstrukturen, planbare Ferienbetten und kurzfristige Entlastungsmöglichkeiten in Notallsituationen zu überprüfen und zu erweitern. Ferner werden eine Öffnung der Pflegeheime in die ambulante Versorgung, eine hohe Durchlässigkeit und enge Zusammenarbeit zwischen ambulanter und stationärer Pflege sowie Massnahmen der Information und Koordination angeregt. Der Bericht ortet in diesen Bereichen ein Potenzial, um frühzeitige Heimeintritte zu vermeiden sowie die Heimaufenthalte von Personen mit geringem Pflegebedarf und damit den Bedarf an stationärer Pflege zu reduzieren.

2.7 Alterswohnungen, betreutes Wohnen

In den vergangenen fünf Jahren waren neben einer Angebotserweiterung im stationären Bereich (Pflegeplätze) auch viele Aktivitäten im ambulanten Bereich zu erkennen. Es wurden unzählige hindernisfreie Wohnungen erstellt. Teilweise sind diese an ein Alters- und Pflegeheim angebunden, so dass Dienstleistungen wie Verpflegung, Reinigung und Alltagsbeschäftigung/Betreuung gegen Bezahlung bezogen werden können. Häufig gibt es auch einen Notruf, so dass im Bedarfsfall zeitnahe und kompetente Hilfe angefordert werden kann. Weitere Projekte befinden sich über den ganzen Kanton verteilt in Planung oder werden zurzeit realisiert. Diese Entwicklung wird dazu beitragen, dass alte Menschen später in eine stationäre Einrichtung eintreten dafür aber entsprechend pflegebedürftiger sein werden.

3. Modell der Bedarfsplanung

Zu den Grunddaten einer Bedarfsplanung gehören die Zahl der Bevölkerung 80+, das bestehende und zukünftige Angebot (soweit bekannt), die Auslastung der Einrichtungen sowie der Prozentsatz der Personen, die in Zukunft stationär gepflegt werden müssen.

3.1 Institutionalisierungshäufigkeit

Die Anzahl der in ein Pflegeheim eintretenden Personen im Verhältnis zur Anzahl der 80+ wird als Institutionalisierungshäufigkeit bezeichnet. Sie wurde in der Planung 2010 bis 2030 statisch für das Jahr 2010 mit 28% berechnet. Wie bereits ausgeführt, werden in Zukunft verschiedene Einflussfaktoren die Institutionalisierungshäufigkeit beeinflussen (Gesundheitsförderung, medizinischer Fortschritt, Leistungen der Spitex, neue Angebote wie Alterswohnungen und Wohngruppen usw.). Eine Fortführung einer statischen Institutionalisierungshäufigkeit von 28% hätte ein falsches Zeichen gesetzt und Überkapazitäten geschaffen. Deshalb wurde ein degressiver Faktor für die Institutionisierungsrate gewählt. Der Faktor wurde bis ins Jahr 2030 auf 19% gesenkt. Aufgrund der Erfahrungen der letzten fünf Jahre und der neueren Entwicklungen kann angenommen werden, dass ein Belassen der Institutionisierungsrate von 19% auch für das Jahr 2035 sinnvoll ist.

3.2 Auslastung der Pflegeheime

Die letzten aktuellen Zahlen über die mittlere Auslastung der Pflegeheime sind in der SOMED - Statistik 2013 (erschienen 2014) abgebildet. Diese betrug 94.3%. Für die Bedarfsplanung 2010–2030 wurde aufgrund des damaligen Auslastungsgrads von rund 97% die zur Berechnung hinzugezogene Auslastung mit 97% berechnet. Aufgrund der Zunahme des Angebots der Pflegeplätze in den letzten Jahren kann es temporär zu einem Überangebot kommen. Beachtet man die aktuellen Zahlen der Bevölkerungsentwicklung resp. der Entwicklung des Bedarfs an zusätzlichen Pflegeplätzen, so ist ein Belassen der Auslastungsgrades von 97% sinnvoll.

4. Bedarfsplanung 2015–2035

4.1 Planungszahlen

In den nächsten 20 Jahren werden sich laufend neue Erkenntnisse und Einflussfaktoren ergeben. Es ist deshalb angezeigt, für Subventionen nach § 19 SEG die Bedarfszahlen bis 2035 als Grundlage zu verwenden.

<i>Bedarfsplanung 2015–2035 Kanton Schwyz</i>					
<i>Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere</i>	2015	2020	2025	2030	2035
Region Nord	2 609	3 045	4 306	5 236	6 029
Region Mitte	966	1 127	1 593	1 937	2 230
Region Süd	3 112	3 633	5 134	6 242	7 191
<i>Total 80+ Kanton Schwyz*</i>	6 687	7 805	11 033	13 415	15 450
<i>Platzbedarf (Institutionalisierung bei Auslastung 97%)</i>	26%	24%	22%	19%	19%
Region Nord	698	755	978	1 024	1 182
Region Mitte	258	280	362	379	436
Region Süd	834	898	1 164	1 225	1 407
<i>Total Bedarf Kanton Schwyz</i>	1 790	1 933	2 504	2 628	3 025
<i>Angebot / Listenplätze (inklusive Klöster)</i>					
Region Nord	599	599	599	599	599
Region Mitte	278	303	303	303	303
Region Süd	1 123	1 118	1 108	1 098	1 098
<i>Total Angebot Kanton Schwyz</i>	2 000	2 020	2 010	2 000	2 000
<i>Abweichung Angebot / Bedarf</i>					
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 210	- 87	+ 494	+ 628	+ 1 025

*Kleinere Abweichungen zur BFS Bevölkerungsentwicklung infolge Rundung.

Aus dieser Planung kann entnommen werden, dass bis ins Jahr 2020 rein rechnerisch ein Überangebot an Pflegeplätzen über das gesamte Kantonsgebiet vorhanden ist. Grund dafür ist insbesondere die sinkende Institutionalisierungshäufigkeit von 28% (2010) bis 24% (2020). In den darauffolgenden Jahren ergibt sich allerdings ein zunehmender Bedarf. Von 2030 bis 2035 ist quasi eine Verdoppelung der zusätzlich benötigten Pflegeplätze zu verzeichnen und dies trotz einer stark gesenkten Institutionalisierungshäufigkeit auf 19%.

Region Nord

Die Region Nord (March und Höfe) weist aktuell einen Zusatzbedarf von 99 Pflegeplätzen aus. Dieser steigt in den folgenden Jahren stark an. Bis ins Jahr 2035 werden 583 Pflegeplätze fehlen. In der vorliegenden Bedarfsplanung sind Aus-, Um- und Neubauten berücksichtigt, sofern sie soweit gediehen sind, dass verlässliche Platzzahlen vorhanden sind.

Region Mitte

Die Region Mitte (Einsiedeln, Alpthal, Oberiberg, Unteriberg) weist aktuell ein Überangebot von 20 Plätzen aus. Ab dem Jahr 2025 ist ein starker Anstieg bei Bevölkerung 80+ zu verzeichnen, was zu einem entsprechenden Anstieg des Bedarfs an Pflegeplätzen führt. Im Jahr 2035 besteht ein Zusatzbedarf von 133 Plätzen.

Region Süd

Die Region Süd weist aktuell ein Überangebot von 289 Plätzen aus. Ab 2025 besteht ein leichter Zusatzbedarf (+56), welcher sich bis ins Jahr 2035 auf 309 zusätzliche Plätze steigert.

5. Erwägungen

5.1 Nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (KVG, SR 832.10, Art. 35–39) haben die Kantone für die Leistungserbringer (Alters- und Pflegeheime) eine Bedarfsplanung zu erstellen. Angebote können nur zugelassen werden, wenn sie einer bedarfsgerechten Versorgung entsprechen. Mit der Aufnahme auf die Pflegeheimliste wird die Zulassung zur Abrechnung über die Pflegefinanzierung geregelt. Damit können das Angebot gesteuert und die vorhandenen finanziellen Mittel bedarfsgerecht eingesetzt werden.

5.2 Das Gesetz über soziale Einrichtungen vom 28. März 2007 (SEG, SRSZ 380.300) räumt dem Kanton die Planungs- und Koordinationskompetenz ein (§ 4). Die Gemeinden wiederum haben die erforderlichen Einrichtungen zu planen, zu errichten und zu betreiben (§ 9), wobei sich der Kanton innerhalb der Bedarfsplanung an den Neu- und Umbaukosten zu maximal 20% beteiligt (§ 19). Der Kanton anerkennt nur Einrichtungen, die der Bedarfsplanung entsprechen.

5.3 Im Altersleitbild 2006 wurden im Zusammenhang mit der Bedarfsplanung folgende zwei Empfehlungen formuliert: „Der Kanton führt eine Bedarfsplanung mit dem Ziel einer ausreichenden und effizienten Versorgung mit stationären Langzeitplätzen, berät und unterstützt die dezentralen Träger und stellt die Angebotskoordination zwischen den Gemeinden sicher (Empfehlung 8).

Die Bedarfsplanung der Gemeinde richtet sich nach den Vorgaben und Grundlagen der kantonalen Berechnung. Sie hat zum Ziel, die effektiven Bedürfnisse der Einwohner optimal abzudecken, wozu z.B. die Bereitstellung von Tagesstrukturen und temporären Heimplätzen gehört (Empfehlung 9).“

5.4 Der bereits bei der Bedarfsplanung 2010 bis 2030 gewählte degressive Institutionalisierungsfaktor hat der Subsidiarität (§ 3 SEG) Nachdruck verschafft, indem der Grundsatz „ambulant vor stationär“ damit gesteuert wird. Die ambulanten Angebote wurden in den vergangenen fünf Jahren ausgebaut und werden sich in den nächsten Jahren weiterhin verändern. Stationäre Angebote sind längerfristig zu planen. Es ist deshalb nicht sinnvoll, längerfristig ein Überangebot an stationären Einrichtungen zu realisieren. Die Entwicklung dieser Angebote wird weiterhin laufend überprüft und in die Überarbeitung der Bedarfsplanung einfließen. In der vorliegenden Bedarfsplanung 2015 bis 2035 wurde die Institutionalisierungshäufigkeit (wie zuvor für das Jahr 2030 angewendet) für das Jahr 2035 beibehalten (19%).

5.5 Die Bedarfsplanung soll weiterhin für jede einzelne Gemeinde geführt werden. Diese sind für ein ausreichendes Angebot an Pflegeplätzen zuständig. Es steht ihnen nach wie vor frei, den nötigen Bedarf zusammen mit anderen Gemeinden gemeinsam zu decken. Die drei bestehenden Regionen (Nord, Mitte, Süd) bilden die Planungsgrundlage für ein ausgewogenes und wohnortnahes Angebot, vor allem, wenn die Gemeinden Pflegeheime gemeindeübergreifend planen und realisieren. Mit einem Überangebot einer Gemeinde könnte die Bilanz der Region zulasten anderer Gemeinden beeinträchtigt werden. Der Kanton hat dafür zu sorgen, dass die regionale Verteilung ausgeglichen bleibt.

Beschluss des Regierungsrates

1. Die Bedarfsplanung 2015–2035 wird genehmigt.
2. Das Departement des Innern wird beauftragt, die Gemeinden und Einrichtungen über die aktualisierte Bedarfsplanung zu informieren.

3. Zustellung: Santésuisse, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn; Tarifsuisse AG, Hauptsitz, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn; Curafutura – die innovativen Krankenversicherer, Gutenbergstrasse 14, 3011 Bern.

4. Zustellung elektronisch: Volkswirtschaftsdepartement; Amt für Wirtschaft; Departement des Innern; Ausgleichskasse Schwyz; Amt für Gesundheit und Soziales (unter Rückgabe der Akten).

Im Namen des Regierungsrates:

Andreas Barraud, Landammann



Dr. Mathias E. Brun, Staatschreiber

Bedarfsplanung APH SZ 2015-2035

Inhaltsverzeichnis

Regionen

[Prognose Basis Durchschnitt](#)

[Gesamter Kanton 80+](#)

[Region Mitte; 80+](#)

[Region Nord; 80+](#)

[Region Süd; 80+](#)

Gemeinde/Bezirk

[Alpthal](#)

[Altendorf](#)

[Arth](#)

[Einsiedeln](#)

[Feusisberg](#)

[Freienbach](#)

[Galgenen](#)

[Gersau](#)

[Illgau](#)

[Ingenbohl](#)

[Innerthal](#)

[Küssnacht](#)

[Lachen](#)

[Lauerz](#)

[Morschach](#)

[Muotathal](#)

[Oberiberg](#)

[Reichenburg](#)

[Riemenstalden](#)

[Rothenthurm](#)

[Sattel](#)

[Schübelbach](#)

[Schwyz](#)

[Steinen](#)

[Steinerberg](#)

[Tuggen](#)

[Unteriberg](#)

[Vorderthal](#)

[Wangen](#)

[Wollerau](#)

Bevölkerungsprognose für die Altersgruppen 65+ resp. 80+ pro Gemeinde

	durchschnittl. Verteilung 11-13 (Anteil 65+ am Total)	durchschnittl. Verteilung 11-13 (Anteil 80+ am Total)	Prognose 2015: 65+	Prognose 2015: 80+	Prognose 2020: 65+	Prognose 2020: 80+	Prognose 2025: 65+	Prognose 2025: 80+	Prognose 2030: 65+	Prognose 2030: 80+	Prognose 2035: 65+	Prognose 2035: 80+
Alpthal	0.4%	0.5%	109	31	127	36	153	51	177	62	195	71
Altendorf	3.6%	3.1%	946	207	1'104	242	1'328	342	1'534	416	1'692	479
Arth	7.1%	7.9%	1'847	526	2'156	614	2'593	868	2'994	1'055	3'304	1'215
Einsiedeln	10.4%	10.7%	2'712	716	3'165	836	3'807	1'181	4'396	1'436	4'850	1'655
Feusisberg	3.1%	2.6%	798	173	931	202	1'120	286	1'293	348	1'427	400
Freienbach	10.9%	9.9%	2'835	664	3'309	775	3'979	1'096	4'595	1'333	5'070	1'535
Galgenen	2.9%	2.4%	743	161	868	188	1'043	266	1'205	323	1'330	372
Gersau	1.8%	1.9%	481	127	561	148	675	209	779	254	860	293
Illgau	0.4%	0.5%	102	31	119	37	143	52	165	63	182	72
Ingenbohl	7.5%	8.9%	1'964	584	2'293	693	2'757	880	3'184	1'192	3'513	1'373
Innerthal	0.2%	0.2%	42	11	49	13	59	18	69	22	76	25
Küssnacht	8.6%	8.9%	2'241	597	2'616	697	3'146	985	3'633	1'198	4'009	1'380
Lachen	5.9%	6.1%	1'524	410	1'779	479	2'140	677	2'471	823	2'726	948
Lauerz	0.6%	0.5%	144	32	168	37	202	52	234	64	258	73
Morschach	0.6%	0.6%	156	38	182	44	219	62	253	75	279	87
Muotathal	2.3%	2.4%	596	160	696	187	837	264	966	321	1'066	370
Oberiberg	0.9%	0.8%	228	54	266	63	320	89	370	108	408	124
Reichenburg	1.8%	2.0%	473	133	552	155	664	219	766	267	846	307
Riemenstalden	0.1%	0.1%	20	7	24	8	28	12	33	14	36	16
Rothenthurm	1.0%	1.0%	266	64	311	75	374	106	431	129	476	148
Sattel	1.0%	1.2%	260	83	304	97	365	136	422	166	465	191
Schübelbach	4.3%	4.1%	1'110	276	1'296	322	1'558	455	1'799	553	1'985	637
Schwyz	10.4%	11.3%	2'708	757	3'161	884	3'801	1'250	4'390	1'519	4'844	1'750
Steinen	1.9%	1.8%	484	119	565	139	679	196	784	238	865	275
Steinerberg	0.6%	0.6%	152	41	177	48	213	68	246	83	272	96
Tuggen	1.7%	1.5%	455	101	531	118	638	167	737	203	813	234
Unteriberg	1.6%	1.5%	405	101	472	117	568	166	656	202	724	232
Vorderthal	0.7%	0.7%	176	45	205	52	247	74	285	90	314	103
Wangen	3.0%	2.7%	787	184	918	214	1'105	303	1'275	368	1'407	424
Wollerau	4.9%	3.7%	1'281	244	1'496	285	1'799	403	2'077	490	2'292	565
Total SZ	100%	100%	26'044	6'685	30'401	7'803	36'562	11'033	42'220	13'415	46'586	15'451

Quelle: Altersstrukturerhebung SZ

Quelle **Total 2015 / 2020**: BfS Bevölkerungsprognose 2014-2023 für den Kt. SZ (mittleres Wachstumsszenario A-00-2010/2013)
 Quelle **Total 2025 / 2030 / 2035**: BfS Bevölkerungsprognose 2010-2035 für den Kt. SZ (mittleres Wachstumsszenario AR-00-2010)

AWI VD
 mt, 5.6.14

Berechnung beruht auf Annahme: Verteilung der Altersgruppen über die Gemeinden bleibt konstant

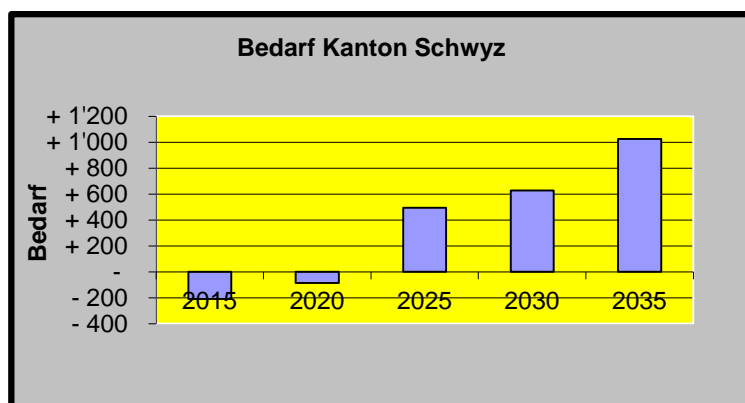
Parameter	0.26	Institutionalisierungshäufigkeit 80+ (2015)
	0.24	Institutionalisierungshäufigkeit 80+ (2020)
	0.22	Institutionalisierungshäufigkeit 80+ (2025)
	0.19	Institutionalisierungshäufigkeit 80+ (2030)
	0.19	Institutionalisierungshäufigkeit 80+ (2035)
	0.97	Auslastungsgrad

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Region Nord	2'609	3'045	4'306	5'236	6'029
Region Mitte	966	1'127	1'593	1'937	2'230
Region Süd	3'112	3'633	5'134	6'242	7'191
Total 80+ Kanton Schwyz	6'687	7'805	11'033	13'415	15'450

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Region Nord	698	755	978	1'024	1'182
Region Mitte	258	280	362	379	436
Region Süd	834	898	1'164	1'225	1'407
Total Bedarf Kanton Schwyz	1'790	1'933	2'504	2'628	3'025

Angebot / Listenplätze (inkl. Klöster)	2015	2020	2025	2030	2035
Region Nord	599	599	599	599	599
Region Mitte	278	303	303	303	303
Region Süd	1'123	1'118	1'108	1'098	1'098
Total Angebot für Kanton Schwyz	2'000	2'020	2'010	2'000	2'000

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 210	- 87	+ 494	+ 628	+ 1'025



Bedarfsrichtwerte Region Nord

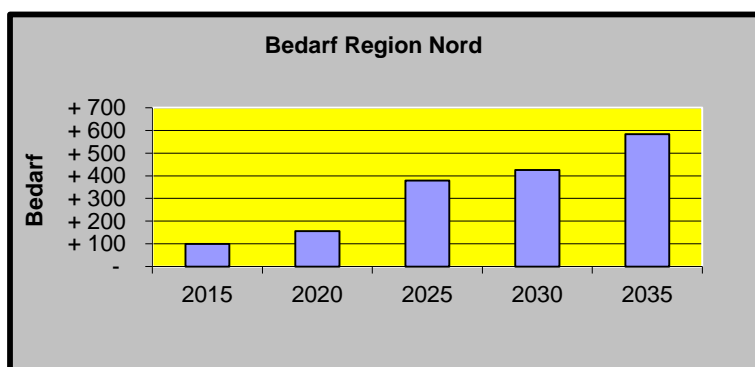
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Altendorf	207	242	342	416	479
Feusisberg	173	202	286	348	400
Freienbach	664	775	1'096	1'333	1'535
Galgenen	161	188	266	323	372
Innerthal	11	13	18	22	25
Lachen	410	479	677	823	948
Reichenburg	133	155	219	267	307
Schübelbach	276	322	455	553	637
Tuggen	101	118	167	203	234
Vorderthal	45	52	74	90	103
Wangen	184	214	303	368	424
Wollerau	244	285	403	490	565
Total 80+ Region Nord	2'609	3'045	4'306	5'236	6'029

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Altendorf	55	60	78	81	94
Feusisberg	46	50	65	68	78
Freienbach	178	192	249	261	301
Galgenen	43	47	60	63	73
Innerthal	3	3	4	4	5
Lachen	110	119	154	161	186
Reichenburg	36	38	50	52	60
Schübelbach	74	80	103	108	125
Tuggen	27	29	38	40	46
Vorderthal	12	13	17	18	20
Wangen	49	53	69	72	83
Wollerau	65	71	91	96	111
Total Bedarf Region Nord	698	755	978	1'024	1'182

Angebot / Listenplätze (inkl. Klöster)	2015	2020	2025	2030	2035
Altendorf	53	53	53	53	73
Feusisberg	60	60	70	70	70
Freienbach	152	152	152	152	152
Galgenen	20	20	20	20	-
Innerthal	-	-	-	-	-
Lachen	70	70	70	70	70
Reichenburg	35	35	35	35	35
Schübelbach	88	88	88	88	88
Tuggen	15	15	15	15	15
Vorderthal	-	-	-	-	-
Wangen	50	50	50	50	50
Wollerau	56	56	46	46	46
Total Angebot für Region Nord	599	599	599	599	599

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 99	+ 156	+ 379	+ 425	+ 583



Bedarfsrichtwerte Region Mitte

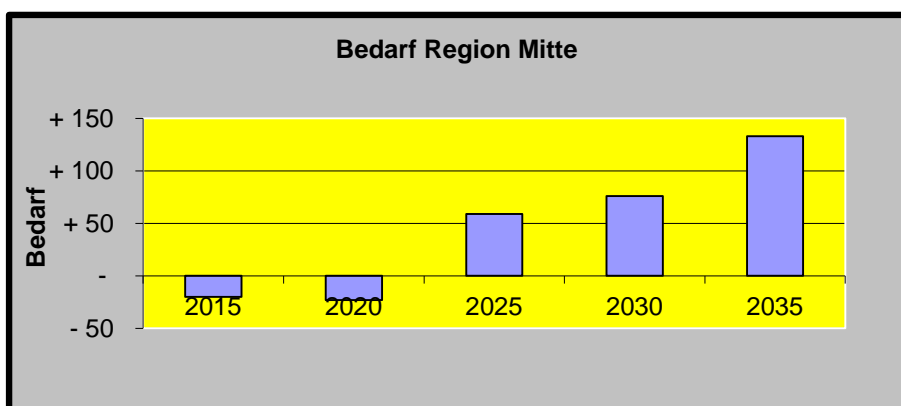
(zurück zum Inhaltsverzeichnis)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Alpthal	31	36	51	62	71
Einsiedeln	716	836	1'181	1'436	1'655
Oberiberg	54	63	89	108	124
Rothenthurm	64	75	106	129	148
Unteriberg	101	117	166	202	232
Total 80+ Region Mitte	966	1'127	1'593	1'937	2'230

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Alpthal	8	9	12	12	14
Einsiedeln	192	207	268	281	324
Oberiberg	14	16	20	21	24
Rothenthurm	17	19	24	25	29
Unteriberg	27	29	38	40	45
Total Bedarf Region Mitte	258	280	362	379	436

Angebot / Listenplätze (inkl. Klöster)	2015	2020	2025	2030	2035
Alpthal	5	5	5	5	5
Einsiedeln	208	233	233	233	233
Oberiberg	9	9	9	9	9
Rothenthurm	22	22	22	22	22
Unteriberg	34	34	34	34	34
Total Angebot für Region Mitte	278	303	303	303	303

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 20	- 23	+ 59	+ 76	+ 133



Bedarfsrichtwerte Region Süd

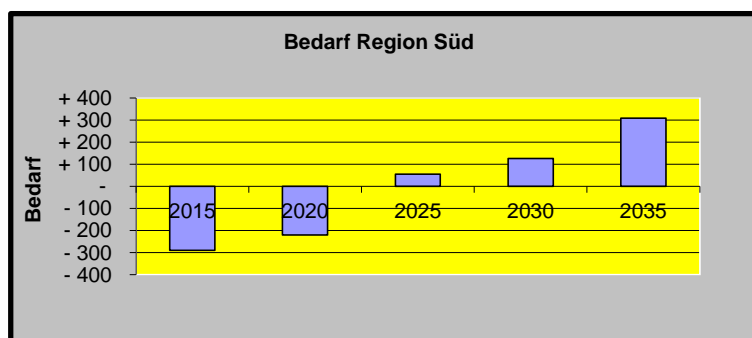
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Arth	526	614	868	1'055	1'215
Gersau	127	148	209	254	293
Illgau	31	37	52	63	72
Ingenbohl	594	693	980	1'192	1'373
Küssnacht	597	697	985	1'198	1'380
Lauerz	32	37	52	64	73
Morschach	38	44	62	75	87
Muotathal	160	187	264	321	370
Riemenstalden	7	8	12	14	16
Sattel	83	97	136	166	191
Schwyz	757	884	1'250	1'519	1'750
Steinen	119	139	196	238	275
Steinerberg	41	48	68	83	96
Total 80+ Region Süd	3'112	3'633	5'134	6'242	7'191

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Arth	141	152	197	207	238
Gersau	34	37	47	50	57
Illgau	8	9	12	12	14
Ingenbohl	159	171	222	233	269
Küssnacht	160	172	223	235	270
Lauerz	9	9	12	13	14
Morschach	10	11	14	15	17
Muotathal	43	46	60	63	72
Riemenstalden	2	2	3	3	3
Sattel	22	24	31	33	37
Schwyz	203	219	284	298	343
Steinen	32	34	44	47	54
Steinerberg	11	12	15	16	19
Total Bedarf Region Süd	834	898	1'164	1'225	1'407

Angebot / Listenplätze (inkl. Klöster)	2015	2020	2025	2030	2035
Arth	204	204	204	204	204
Gersau	56	56	56	56	56
Illgau	8	8	8	8	8
Ingenbohl	256	256	256	256	259
Küssnacht	204	199	189	179	179
Lauerz	8	8	-	-	-
Morschach	5	5	5	5	2
Muotathal	60	60	60	60	60
Riemenstalden	-	-	-	-	-
Sattel	27	27	27	27	27
Schwyz	233	233	233	233	233
Steinen	39	39	47	47	47
Steinerberg	23	23	23	23	23
Total Angebot für Region Süd	1'123	1'118	1'108	1'098	1'098

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 289	- 220	+ 56	+ 127	+ 309



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Altendorf

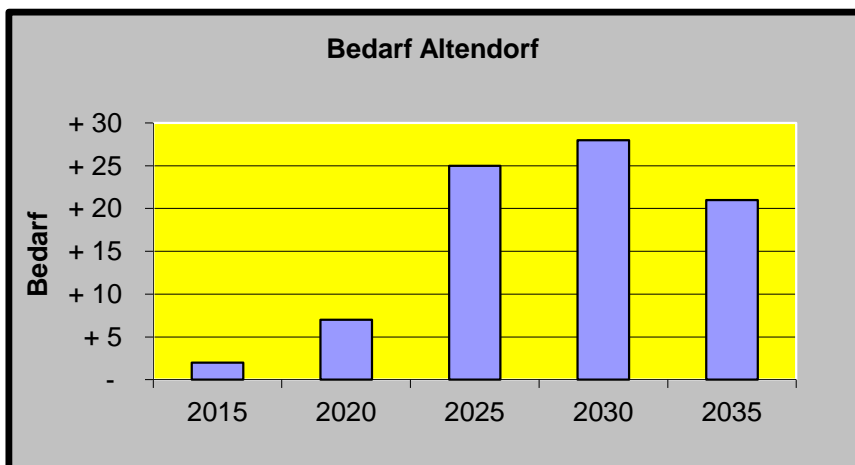
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Altendorf	207	242	342	416	479

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Altendorf	55	60	78	81	94

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Galgenen (RRB 162/2014)	-20	-20	-20	-20	-
Angebote lokal					
Seniorenzentrum Engelhof	73	73	73	73	73
Total Angebot für Gemeinde Altendorf	53	53	53	53	73

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 2	+ 7	+ 25	+ 28	+ 21

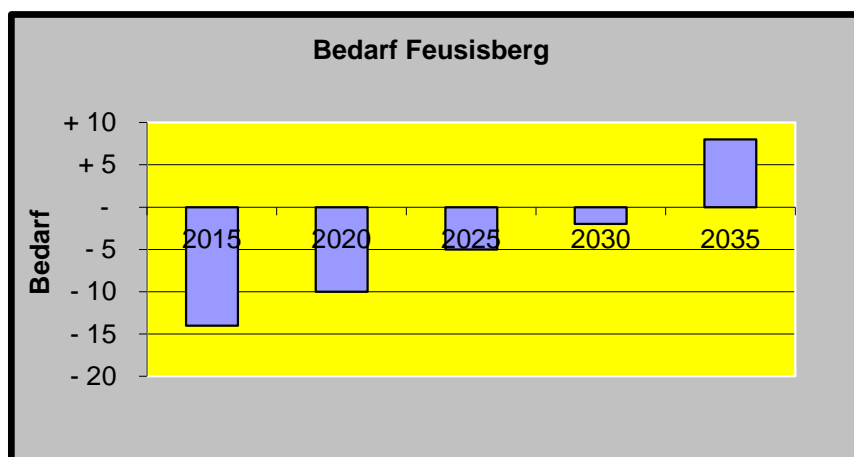


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Feusisberg	173	202	286	348	400

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Feusisberg	46	50	65	68	78

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Wollerau	-10	-10	-	-	-
Angebote lokal					
Alterszentrum am Etzel	65	65	65	65	65
Alterszentrum am Etzel Hospiz	5	5	5	5	5
Total Angebot für Gemeinde Feusisberg	60	60	70	70	70

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 14	- 10	- 5	- 2	+ 8

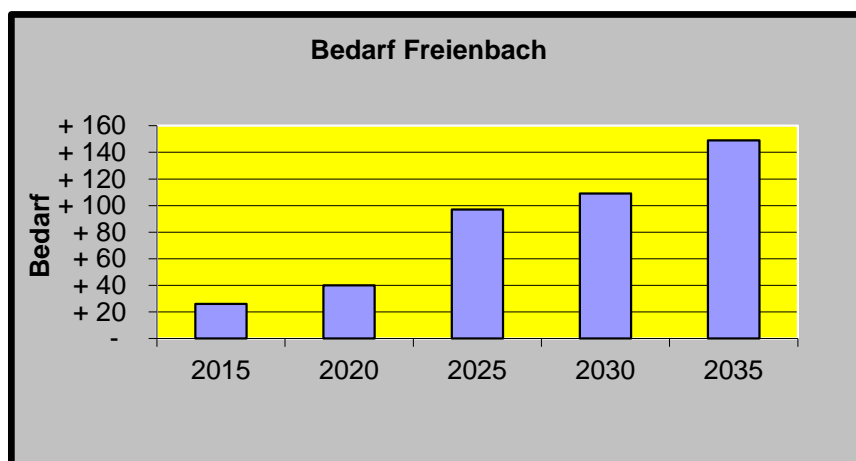


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Freienbach	664	775	1'096	1'333	1'535

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Freienbach	178	192	249	261	301

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Pflegezentren Freienbach, Haus Pfarrmatte	65	65	65	65	65
Tertianum Huob AG Pfäffikon	23	23	23	23	23
Pflegezentren Freienbach, Haus Roswitha	60	60	60	60	60
St. Antonius Hurden	4	4	4	4	4
Total Angebot für Gemeinde Freienbach	152	152	152	152	152

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 26	+ 40	+ 97	+ 109	+ 149



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Galgenen

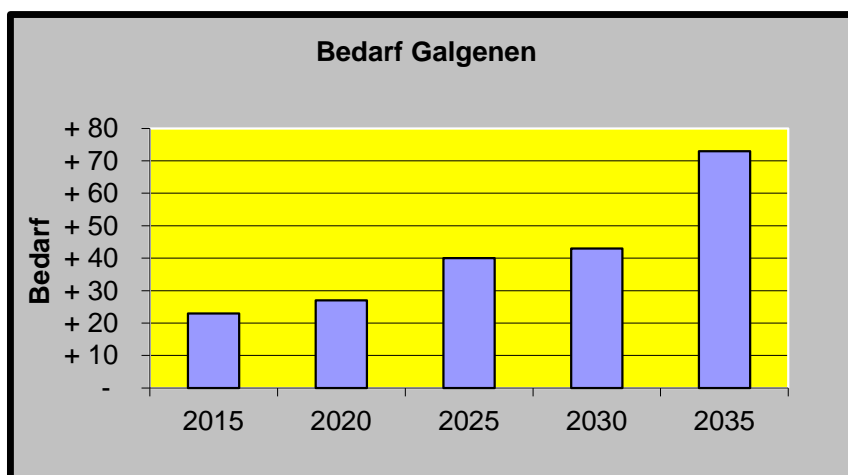
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Galgenen	161	188	266	323	372

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Galgenen	43	47	60	63	73

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Altendorf (RRB 162/2014)	20	20	20	20	-
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Galgenen	20	20	20	20	-

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 23	+ 27	+ 40	+ 43	+ 73



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Innerthal

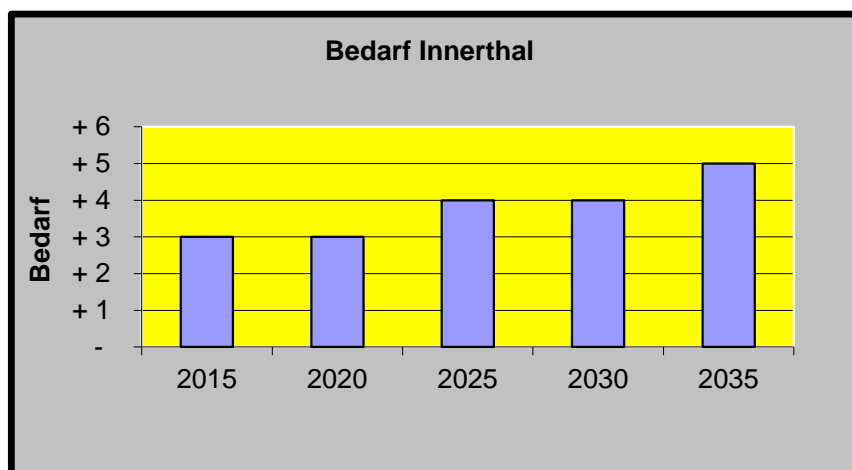
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Innerthal	11	13	18	22	25

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Innerthal	3	3	4	4	5

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Innerthal	-	-	-	-	-

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 3	+ 3	+ 4	+ 4	+ 5



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Lachen

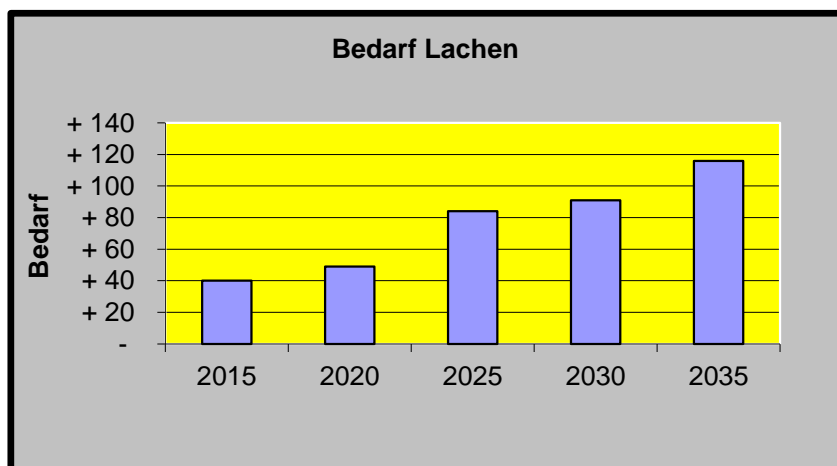
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Lachen	410	479	677	823	948

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Lachen	110	119	154	161	186

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim Biberzelten	70	70	70	70	70
Total Angebot für Gemeinde Lachen	70	70	70	70	70

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 40	+ 49	+ 84	+ 91	+ 116



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Reichenburg

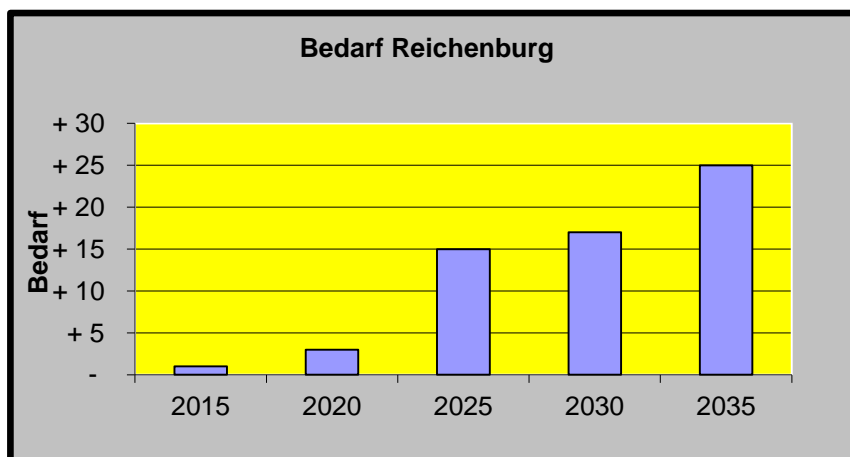
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Reichenburg	133	155	219	267	307

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Reichenburg	36	38	50	52	60

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Tuggen	-15	-15	-15	-15	-15
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim Zur Rose	50	50	50	50	50
Total Angebot für Gemeinde Reichenburg	35	35	35	35	35

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 1	+ 3	+ 15	+ 17	+ 25

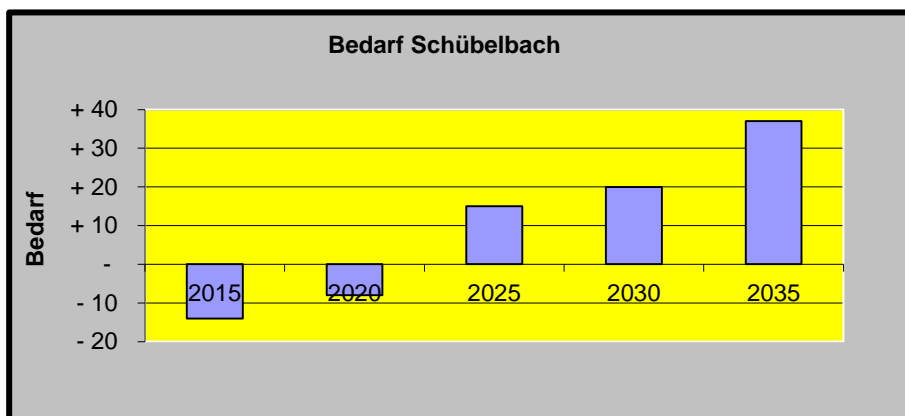


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Schübelbach	276	322	455	553	637

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Schübelbach	74	80	103	108	125

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Senioren pension Obigrueh, Schübelbach	23	23	23	23	23
Wohn- und Pflegezentrum Stockberg, Siebnen	65	65	65	65	65
Total Angebot für Gemeinde Schübelbach	88	88	88	88	88

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 14	- 8	+ 15	+ 20	+ 37



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Tuggen

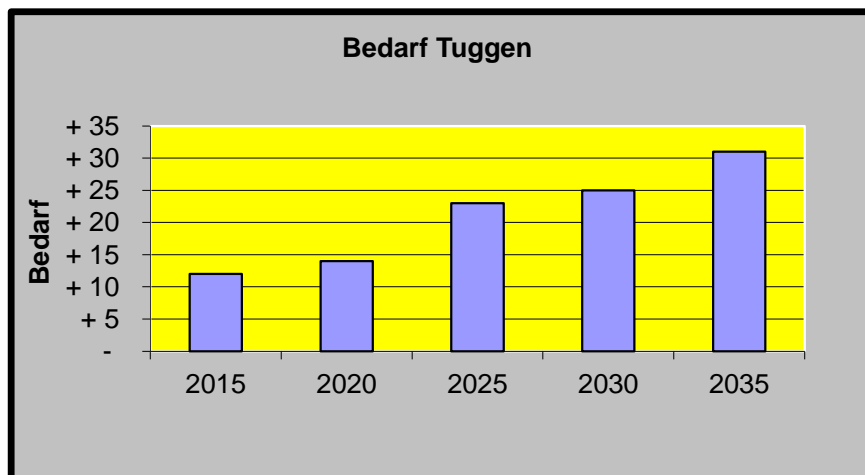
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Tuggen	101	118	167	203	234

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Tuggen	27	29	38	40	46

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Reichenburg	15	15	15	15	15
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Tuggen	15	15	15	15	15

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 12	+ 14	+ 23	+ 25	+ 31



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Vorderthal

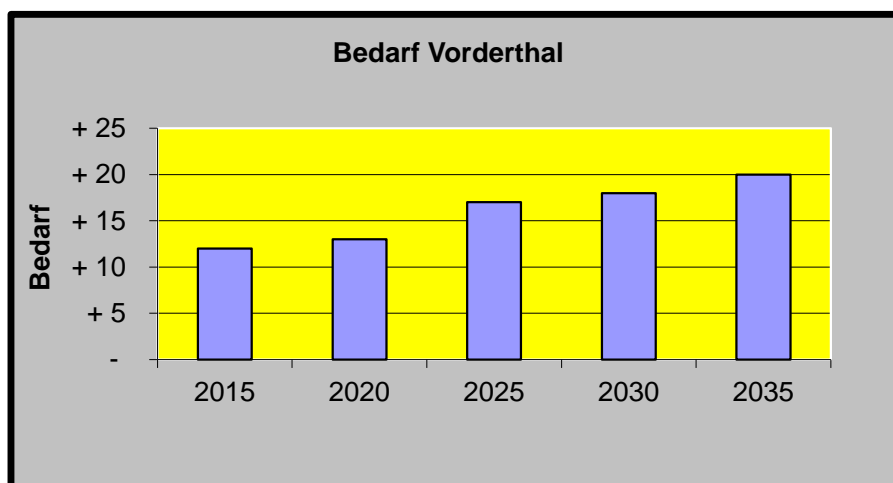
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Vorderthal	45	52	74	90	103

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Vorderthal	12	13	17	18	20

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Vorderthal	-	-	-	-	-

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 12	+ 13	+ 17	+ 18	+ 20



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Wangen

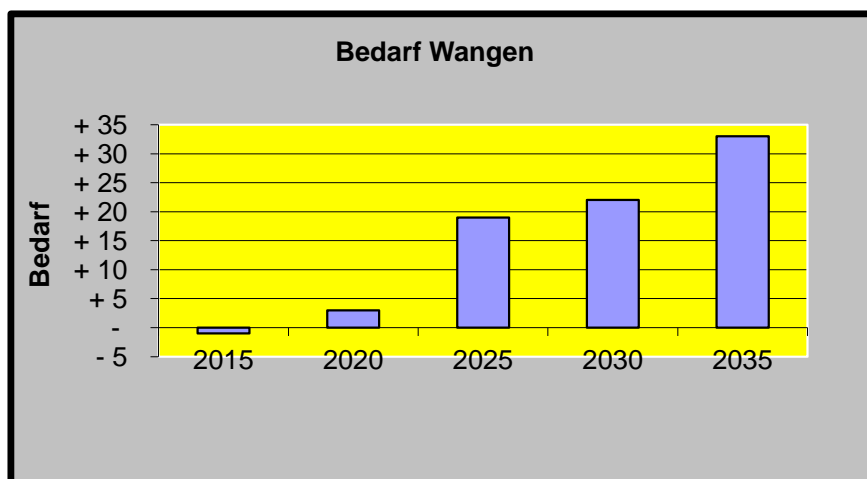
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Wangen	184	214	303	368	424

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Wangen	49	53	69	72	83

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Seniorenzentrum Brunnenhof	50	50	50	50	50
Total Angebot für Gemeinde Wangen	50	50	50	50	50

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 1	+ 3	+ 19	+ 22	+ 33

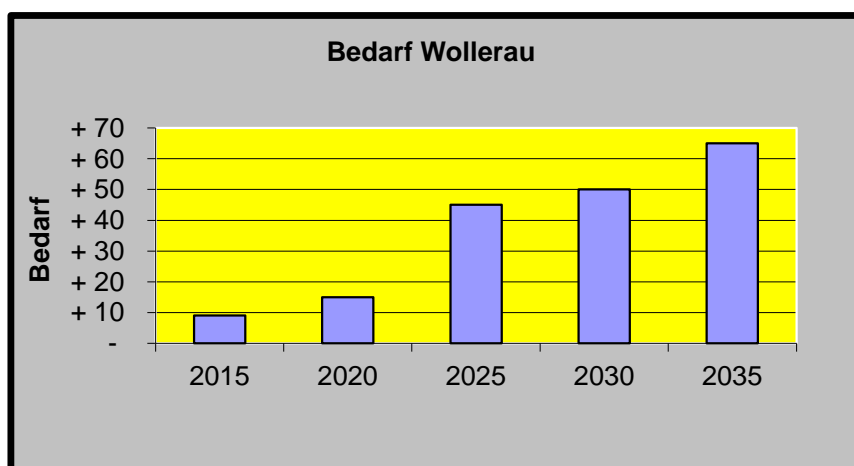


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Wollerau	244	285	403	490	565

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Wollerau	65	71	91	96	111

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Feusisberg	10	10	-	-	-
Angebote lokal					
Alterszentrum Turm-Matt	46	46	46	46	46
Total Angebot für Gemeinde Wollerau	56	56	46	46	46

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 9	+ 15	+ 45	+ 50	+ 65



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Alpthal

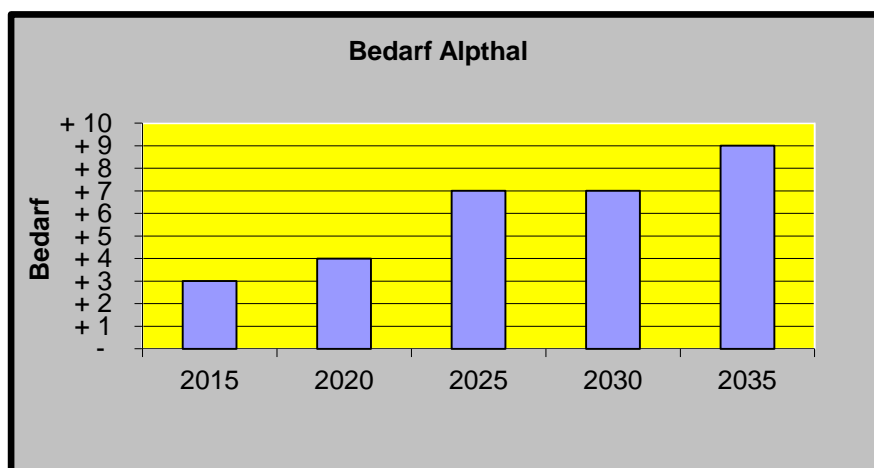
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Alpthal	31	36	51	62	71

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Alpthal	8	9	12	12	14

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Unteriberg (RRB 671/2009)	5	5	5	5	5
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Alpthal	5	5	5	5	5

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 3	+ 4	+ 7	+ 7	+ 9

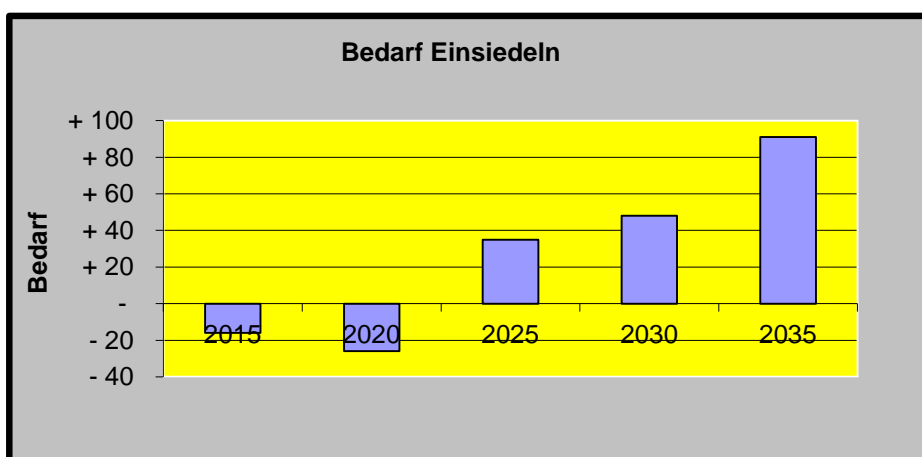


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Bezirk Einsiedeln	716	836	1'181	1'436	1'655

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Bezirk Einsiedeln	192	207	268	281	324

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim Langrüti	100	100	100	100	100
Alters- und Pflegeheim Gerbe	88	113	113	113	113
Kloster Einsiedeln	20	20	20	20	20
Total Angebot für Bezirk Einsiedeln	208	233	233	233	233

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 16	- 26	+ 35	+ 48	+ 91



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Oberiberg

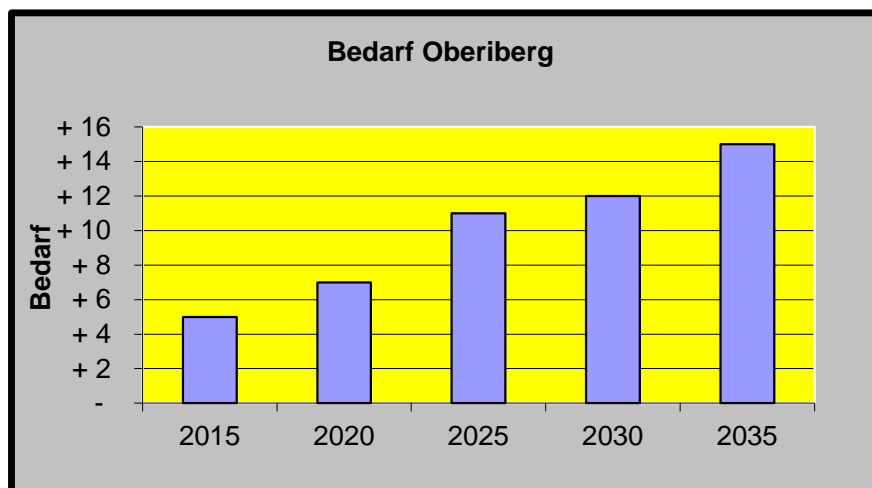
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Oberiberg	54	63	89	108	124

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Oberiberg	14	16	20	21	24

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Unteriberg (RRB 671/2009)	9	9	9	9	9
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Oberiberg	9	9	9	9	9

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 5	+ 7	+ 11	+ 12	+ 15

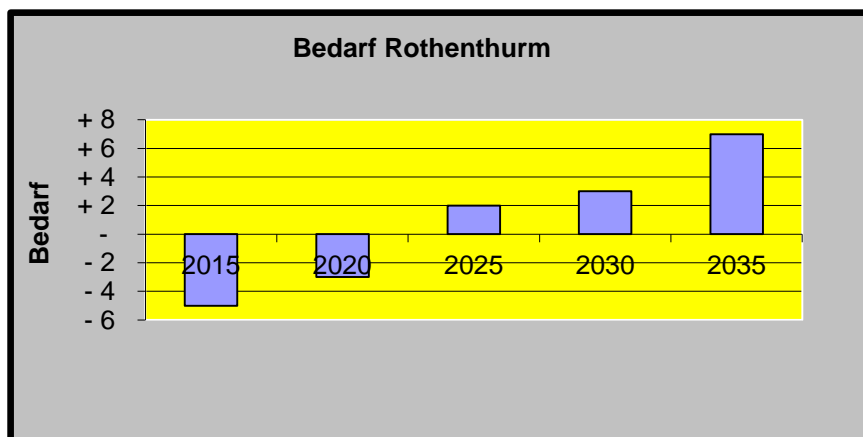


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Rothenthurm	64	75	106	129	148

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Rothenthurm	17	19	24	25	29

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Steinerberg	22	22	22	22	22
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Rothenthurm	22	22	22	22	22

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 5	- 3	+ 2	+ 3	+ 7

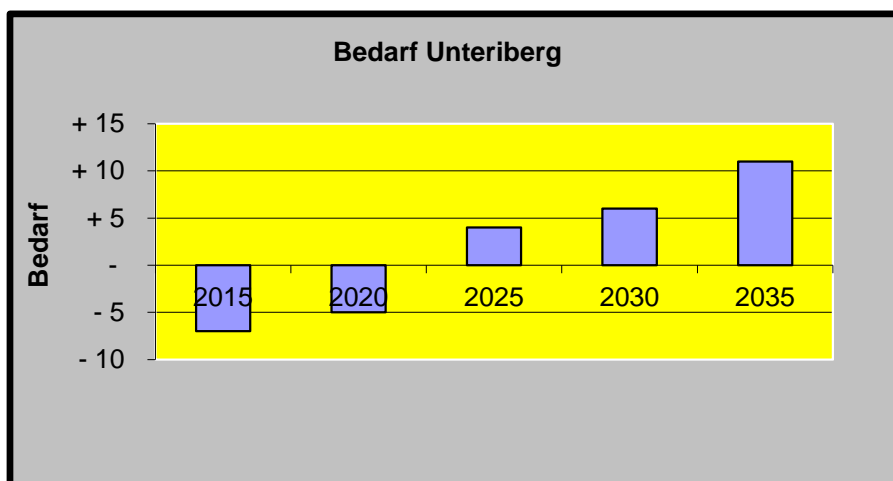


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Unteriberg	101	117	166	202	232

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Unteriberg	27	29	38	40	45

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Alpthal (RRB 671/2009)	-5	-5	-5	-5	-5
Plätze an Gemeinde Oberiberg (RRB 671/2009)	-9	-9	-9	-9	-9
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim Ybrig	48	48	48	48	48
Total Angebot für Gemeinde Unteriberg	34	34	34	34	34

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 7	- 5	+ 4	+ 6	+ 11

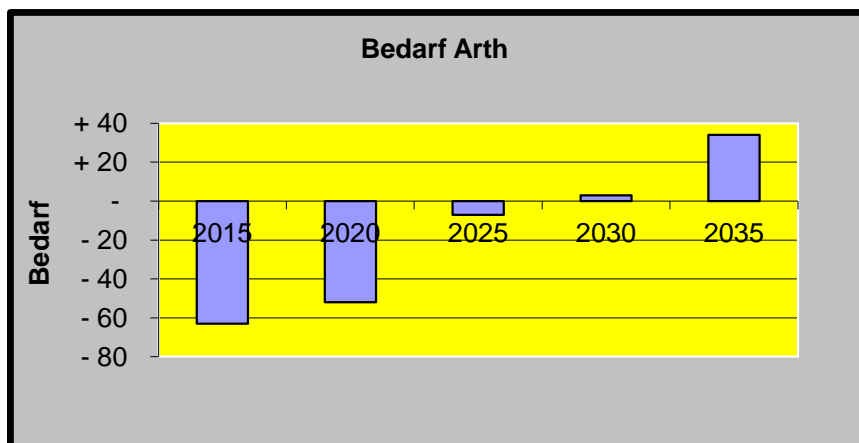


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Arth	526	614	868	1'055	1'215

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Arth	141	152	197	207	238

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim Hofmatt, Arth	72	72	72	72	72
Alterszentrum Mythenpark, Goldau	65	65	65	65	65
Zentrum für aktives Alter Frohsinn, Oberarth	67	67	67	67	67
Total Angebot für Gemeinde Arth	204	204	204	204	204

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 63	- 52	- 7	+ 3	+ 34

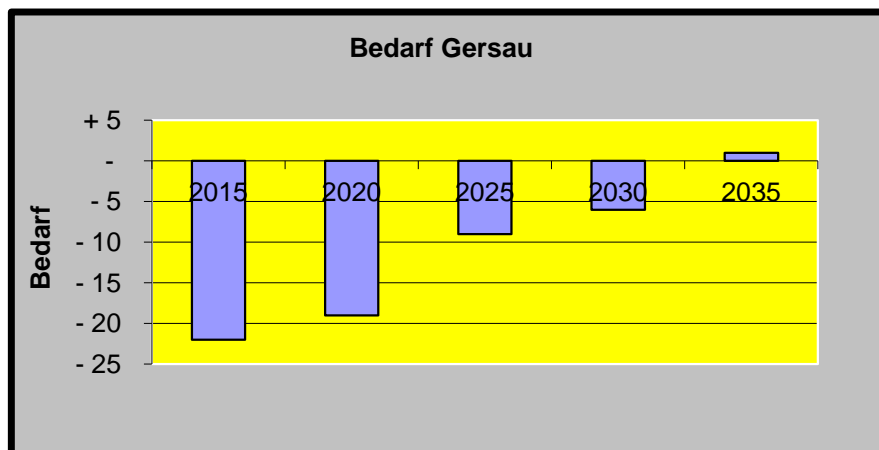


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Bezirk Gersau	127	148	209	254	293

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Bezirk Gersau	34	37	47	50	57

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim Rosenpark	56	56	56	56	56
Total Angebot für Bezirk Gersau	56	56	56	56	56

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 22	- 19	- 9	- 6	+ 1

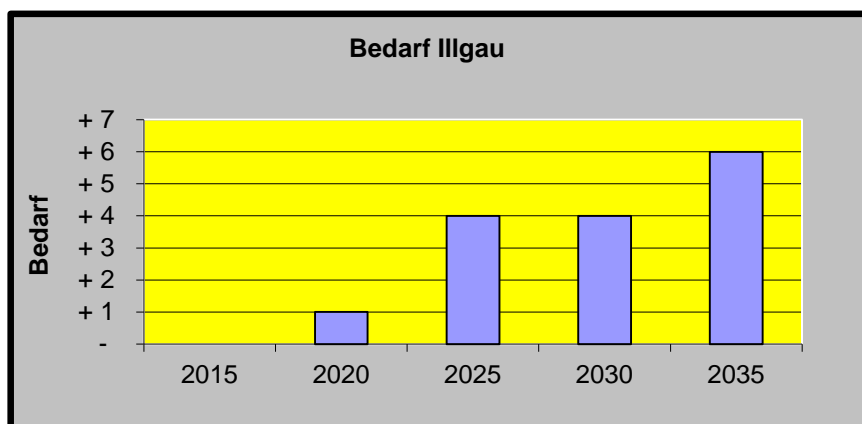


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Illgau	31	37	52	63	72

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Illgau	8	9	12	12	14

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Schwyz	3	3	3	3	3
Plätze in Gemeinde Muotathal (RRB 189/2005)	5	5	5	5	5
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Illgau	8	8	8	8	8

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	-	+ 1	+ 4	+ 4	+ 6

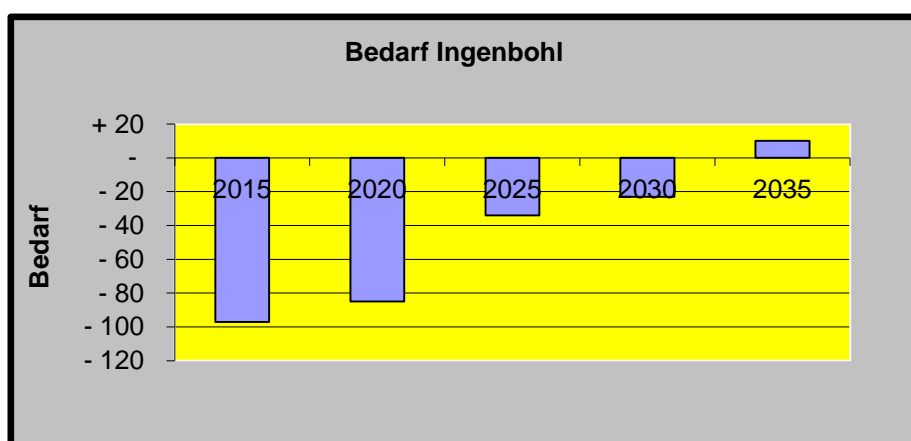


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Ingenbohl	594	693	980	1'192	1'373

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Ingenbohl	159	171	222	233	269

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Morschach	-3	-3	-3	-3	-
Angebote lokal					
Alterswohnheim Brunnen	96	96	96	96	96
Alters- und Pflegeheim St. Joseph, Kloster Ingenbohl	88	88	88	88	88
Alters- und Pflegeheim St. Anna, Kloster Ingenbohl	75	75	75	75	75
Total Angebot für Gemeinde Ingenbohl	256	256	256	256	259

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 97	- 85	- 34	- 23	+ 10

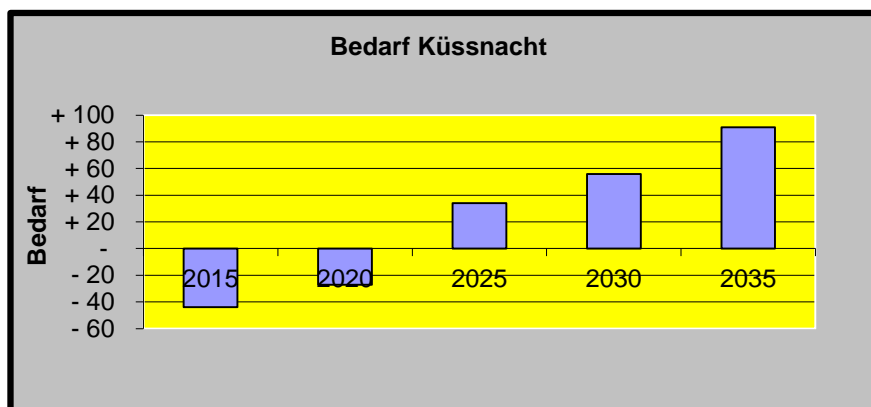


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Bezirk Küssnacht	597	697	985	1'198	1'380

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Bezirk Küssnacht	160	172	223	235	270

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Pflegezentrum Seematt, Küssnacht	89	89	89	89	89
Sunnehof, Das Zuhause im Alter, Immensee	90	90	90	90	90
Missionshaus Bethlehem Pflegeabteilung, Immensee	25	20	10	-	-
Total Angebot für Bezirk Küssnacht	204	199	189	179	179

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 44	- 27	+ 34	+ 56	+ 91



Bedarfsplanung 2015-2035 Gemeinde Lauerz

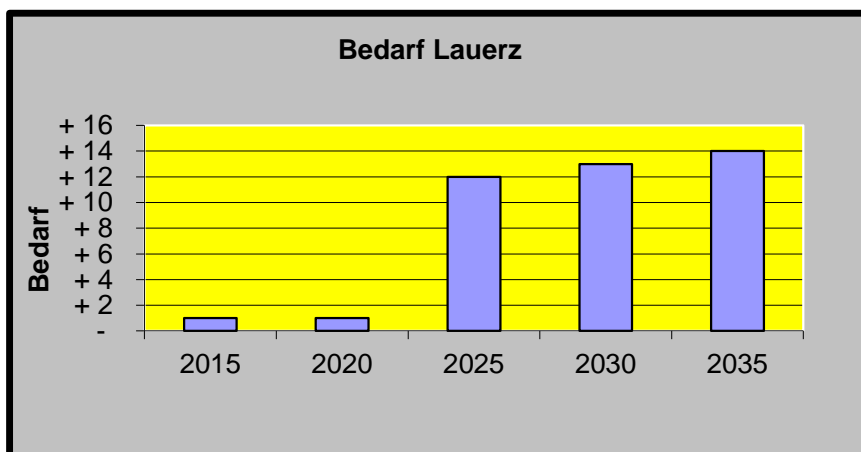
[\(zurück zum Inhaltsverzeichnis\)](#)

Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Lauerz	32	37	52	64	73

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Lauerz	9	9	12	13	14

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
<u>Plätze in Gemeinde Steinen</u>	8	8	-	-	-
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Lauerz	8	8	-	-	-

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 1	+ 1	+ 12	+ 13	+ 14

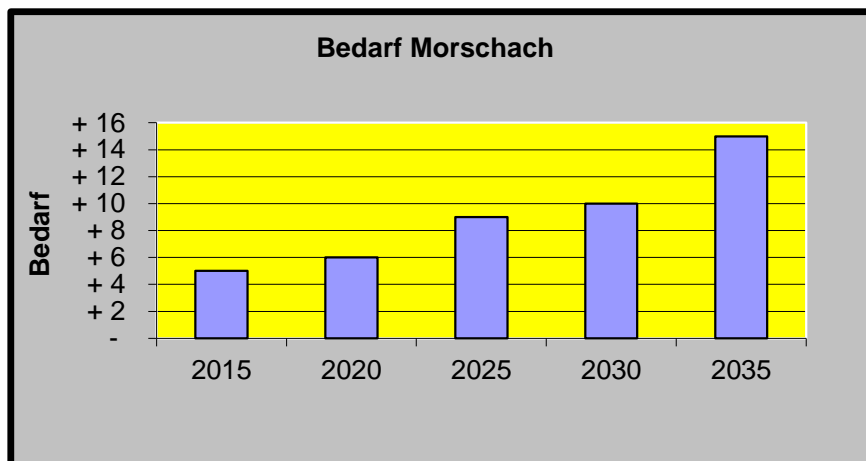


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Morschach	38	44	62	75	87

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Morschach	10	11	14	15	17

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Ingenbohl	3	3	3	3	-
Plätze in Gemeinde Schwyz	2	2	2	2	2
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Morschach	5	5	5	5	2

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 5	+ 6	+ 9	+ 10	+ 15

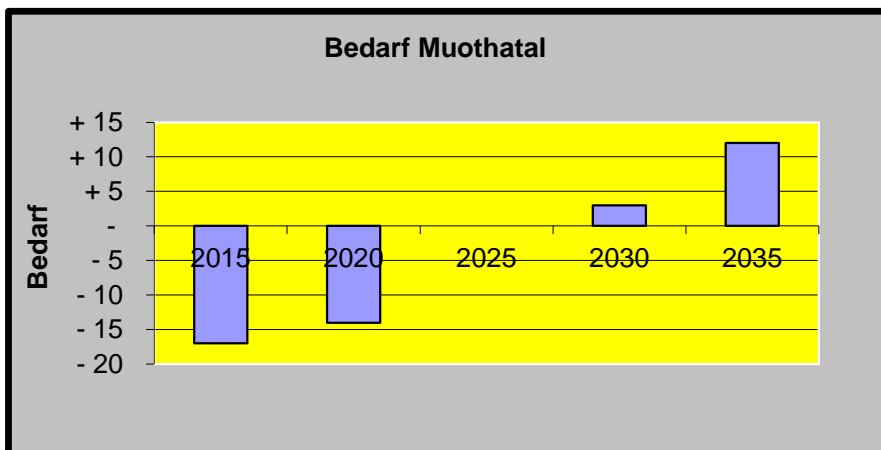


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Muotathal	160	187	264	321	370

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Muotathal	43	46	60	63	72

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Illgau (RRB 189/2005)	-5	-5	-5	-5	-5
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim Buobenmatt	65	65	65	65	65
Total Angebot für Gemeinde Muotathal	60	60	60	60	60

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 17	- 14	-	+ 3	+ 12

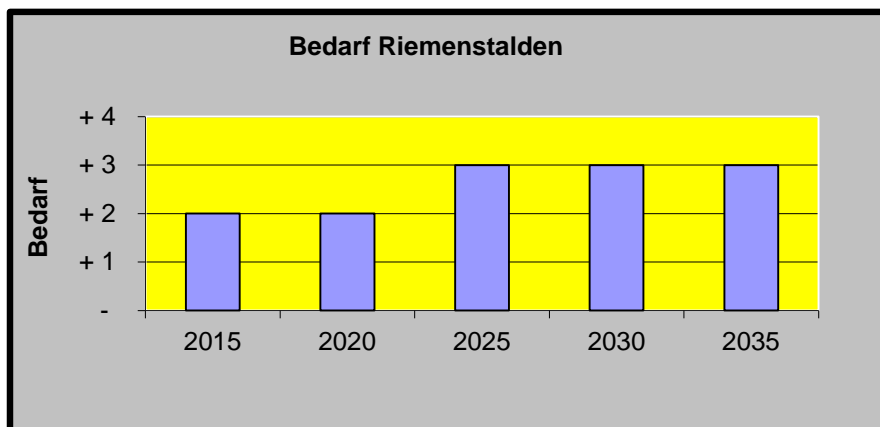


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Riemenstalden	7	8	12	14	16

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Riemenstalden	2	2	3	3	3

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Riemenstalden	-	-	-	-	-

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	+ 2	+ 2	+ 3	+ 3	+ 3

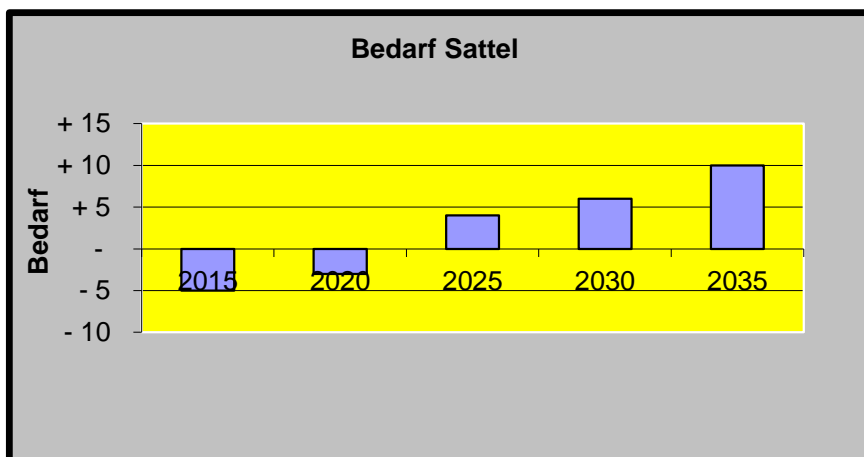


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Sattel	83	97	136	166	191

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Sattel	22	24	31	33	37

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze in Gemeinde Steinerberg	27	27	27	27	27
Angebote lokal					
Total Angebot für Gemeinde Sattel	27	27	27	27	27

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 5	- 3	+ 4	+ 6	+ 10

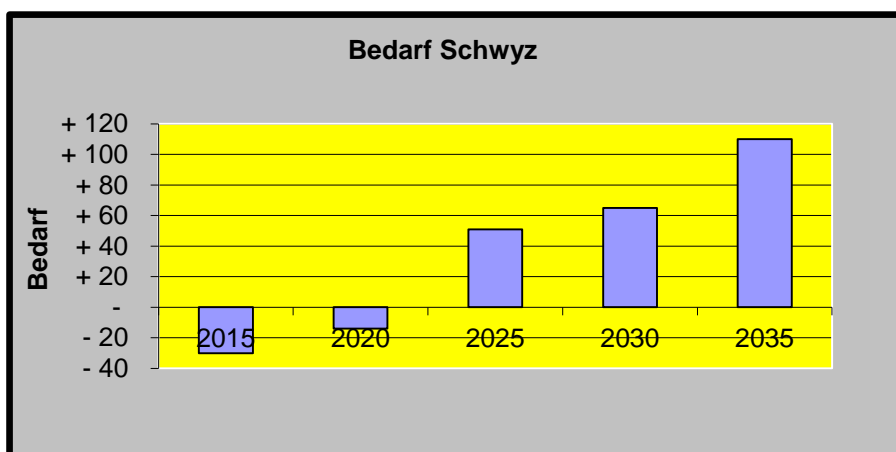


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Schwyz	757	884	1'250	1'519	1'750

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Schwyz	203	219	284	298	343

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Morschach	-2	-2	-2	-2	-2
Plätze an Gemeinde Illgau	-3	-3	-3	-3	-3
Angebote lokal					
Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Schwyz	139	139	139	139	139
Alterszentrum Acherhof	99	99	99	99	99
Total Angebot für Gemeinde Schwyz	233	233	233	233	233

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 30	- 14	+ 51	+ 65	+ 110

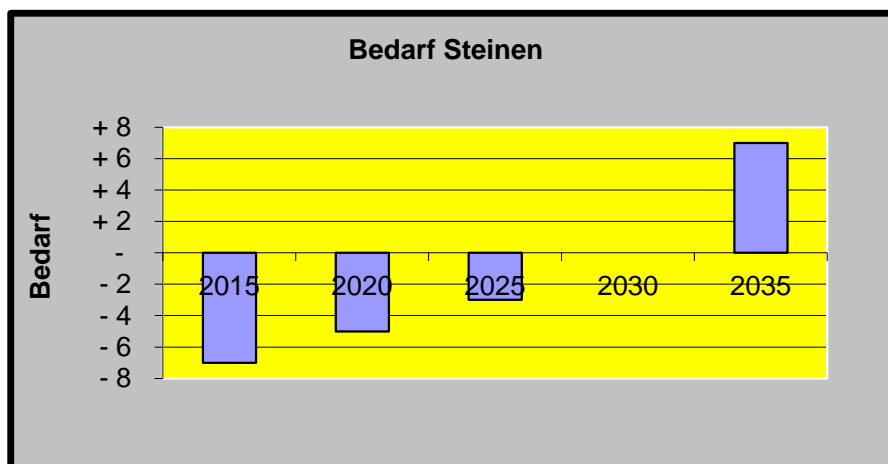


Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Steinen	119	139	196	238	275

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Steinen	32	34	44	47	54

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
<u>Plätze an Gemeinde Lauerz</u>	-8	-8	-	-	-
Angebote lokal					
Alters- und Pflegezentrum Au	47	47	47	47	47
Total Angebot für Gemeinde Steinen	39	39	47	47	47

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 7	- 5	- 3	-	+ 7



Bevölkerungsperspektive 80-Jährige und Ältere	2015	2020	2025	2030	2035
Total 80+ Gemeinde Steinerberg	41	48	68	83	96

Platzbedarf in % bei Auslastung 97%	2015	2020	2025	2030	2035
Institutionalisierungshäufigkeit	26%	24%	22%	19%	19%
Total Bedarf Gemeinde Steinerberg	11	12	15	16	19

Angebot / Listenplätze	2015	2020	2025	2030	2035
Abkommen					
Plätze an Gemeinde Rothenthurm	-22	-22	-22	-22	-22
Plätze an Gemeinde Sattel	-27	-27	-27	-27	-27
Angebote lokal					
St. Anna, geborgen und begleitet im Alter	72	72	72	72	72
Total Angebot für Gemeinde Steinerberg	23	23	23	23	23

Abweichung Angebot / Bedarf	2015	2020	2025	2030	2035
- Überangebot / + Zusatzbedarf	- 12	- 11	- 8	- 7	- 4

